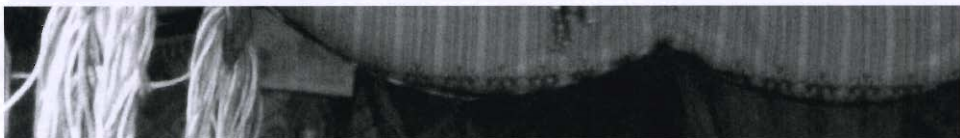


# FUNKY FES

An der Haltestelle des Busses stehen ein paar Leutchen. Fuck, zwei blutjunge Schulmädels mit sexy bunten Kopftüchern auf den hübschen Häuptern! Daneben drei Ladies, aber schon aus dem geschlechtsfähigen Alter raus. Ganz rechts ein entspannter Opi, weißer Umhang,



rote Mütze. Wie Lee Scratch Perry, nur ohne Weihnachtsbehängung! Der Opi kommt rüber und quatscht mich an: „Hello, my friend, do you like Fès?“ Klar, Alter. Wir steigen in den Bus und plaudern ein bisschen. „Can I show



you the Medina of Fes, Sir?“ fragt er und zeigt mir seinen Touri-Ausweis. Oki, Opi, bist doch ein Guide, hätt ich mich gleich denken können. Aber Du wirst mich nicht bescheißen wie die jungen Schlepper, got it? Ibrahim heißt Du. Angenehm: Jack. Nun zeig mir was in der Altstadt abgeht, Man.

Wir steigen aus, ein schnuckliger Platz mit alten Häuschen drumrum. Die Hütten bröseln dahin wie steinalter Toast, von einem Esel baumeln ein Sessel und ein Fernseher runter. Ihr seid große Improvisateure, was, Söhne des Halbmonds? „Yes, Sir. We believe in Allah and Allah always shows us the right way.“ Right, Man, let's go! Aha, unser Weg geht die Hauptstraße lang. Hauptstraße? Meinst Du diese acht Fuß breite Ansammlung von Pflastersteinen? Wie besoffen müsst ihr gewesen sein, als ihr diesen Zickzackweg angelegt habt? O.k., Ihr dürft nix trinken von Allah aus. Aber was nehmt ihr dann für ein Zeug, Man?

Ibrahim geht voran durch einen Ameisenhaufen aus Arabern, Gepäcktürmen auf Rädern und rissigen Kartons mit Flattertieren drin. Links, rechts, rauf, runter. Und immer hohe Mauern neben der Straße. Wie findet man hier den Weg, Man? Und wie das hier stinkt, shit! Habt Ihr keine Müllabfuhr? O.k., ein Müllwagen käme hier nie im Leben durch. Müllan-

zünden ist da einfacher, I see. Wir sagen „Salaam“ zu Mehmet, dem Gerber. Bei ihm kannst du deine Sachen safrangelb und vegasilila färben lassen. Riechen aber scheiße, seine Farben. Werd ein

bisschen Shave drauf tun müssen. Ich hole mein weißes T-Shirt aus dem Rucksack und trage Mehmet auf, es so bunt zu machen wie er kann. Er färbt eigentlich nur

Leder. Aber gegen zwei Scheine macht er auch mein Shirt bunt. Die Jungs zuhause im Greyhound sollen Augen machen.

Youssef, der Trommler, folgt uns. Seine Beats sagen den Typen und Ladies von Fès: Hier kommen Jack und Ibrahim. Sperrt eure Töchter weg, Väter, sonst haben sie bei Euch im Himmel bald ein Nachschubproblem mit den Jungfrau! Wir besuchen Mahmut, den Goldschmied, Mohammed den Lederfreak, und Rabih, den Halsverdreher. Wo sind eure Ladies, frage ich Ibrahim. Ibrahim lächelt und erzählt mir was von Erziehung, Heirat und so. In deinem Krummsäbel rührt sich wohl nicht mehr viel, Alter? Habt Ihr keine Pillen dafür?

Die Tour ist rum, ich drücke Ibrahim einige Dirhams in die Hand und sage „Stay cool, Man! Jack macht sich nun alleine auf den Weg.“ Ich hole mein Shirt bei Mehmet ab und kippe eine halbe Flasche Shave drüber. So ein Shirt hast du noch nicht gesehen,

Man. Eine Farbpalette, wie Da Vinci sie nicht besser hingekriegt hätte. Ich schlendere ziellos herum, habe bald keinen Plan, weiß nicht, wo ich bin. Jedes Minarett sieht gleich aus. Und auf jedem der gleiche DJ: „Allouha Akh-baaaaaar“. Zwei Jungs quatschen mich an, grade den Windeln entwachsen: „Hello my friend, what do you need? Drugs, girls, guns?“ Was geht denn hier ab, Boys? O.k., Hosenscheißer, erst mal will ich wissen, welches Zeug Euch hier so draufbringt.

Sie zerren mich eine steile Straße runter, in einen kleinen Laden. Orange Canapees wie bei Großmuttern, 70er-Trash im Orient-Style. Glitzernde Vierkantlampen, Bommelkissen und eine Riesen-Shisha. Aus dem Röhrenlautsprecher vernehme ich knackige Trommel-Beats und funkige Oud-Töne. „We have great stuff to smoke here, my friend“, meint einer der Rotzpiepen und hält mir schon den Schlauch hin. Ich atme ein wie nach einem Ma-

unter Schellenrasseln auf mich zu tanzen. Eine spreizt mir die Zehen entgegen. Ich küsse die Ballen ihres hübschen Fußes. Nach einem weiteren Zug sind's schon vier Bräute. Eine steiler als die Andere! Sie drehen sich so schnell um ihre Körperachse, dass ich Ärsche und Titten kaum auseinander halten kann. Die eine beißt mir lüstern ins T-Shirt. Eine andere findet auch Spaß dran. Zusammen reißen sie mir die Baumwolle mit den Zähnen vom Leib. Scheiße, Man, jetzt habe ich nichts, was ich den Jungs vom Greyhound mitbringen kann. Egal, Girls, wenn ihr haltet, was ihr verspricht.

Die Weiber entledigen sich ihrer Glitzer-BHs und Höschen. Die Dinger fliegen durch die Luft und bleiben an den bronzenen Lampen hängen. Jede Lampe ein schwebender Palast mit einem Wäschestück als Gardine davor. Meine Lenden lösen sich vom trägen Oberkörper, der sich das Geschehen lieber vom Sofa aus anschaut. Abwechselnd bieten mir die Schöße der Bräute einen warmen Platz zum andocken. Leila, Fatima und wie sie alle heißen. Mein Kopf lässt den Rest vom Body auf dem Sofa zurück und betrachtet das Treiben von oben. Der Raum beginnt sich zu drehen. Mit den entfesselten Bräuten und meinen Körperteilen. Ein Blitz der Wonne breitet sich über Schädel und Gliedmaßen bis in meine letzten Kapilla-



rathonlauf. Was ist das für ein Zeug, Man? Mir zieht es fast die abgelatschten Schuhe aus.

„Do you like Berber-girls?“ fragt der jüngere der beiden Rotzlöffel. „Die mit den schlechten Zähnen?“, frage ich skeptisch. Der Ältere fuchtelte mit den Händen rum und stülpt den Mund nach vorne, um mich von den Bräuten zu überzeugen. O.k., Hosenscheißer, zeigt mir, was Eure Schlampen zu bieten haben! Der Rauch kriecht mir ins Hirn. Ich schwebe im Schneidersitz auf dem Canapé, als zwei Zigeunertöchter

ren aus. Der Blitz schweißte meine Körperteile wieder zusammen. Zum Abschied kaufe ich den Jungs einen Teppich ab. Sanft schwebte ich damit über das Labyrinth der Medina in mein Hotel zurück.

Zuhause im Westen erreichen mich nach und nach noch ein paar andere Teppiche. Kommen mir ziemlich unbekannt vor, die Dinger! Meine Kreditkarte scheint ein besseres Gedächtnis zu haben. Egal, scheißegal, es war fucking great. So weit sind wir nicht auseinander, Brüder und Schwestern des Morgenlands!

Text: Michael Höfler